

Pressemitteilung

Frankfurt am Main, 16.05.2013

Städeler Architekten stellen in Raunheim Verbindung her

Einweihung der Ölhafenbrücke Raunheim am Pfingstmontag/
Entwurf für skulpturale Brücke stammt von schneider+schumacher

Die Ölhafenbrücke Raunheim wird am Pfingstmontag, 20.05.2013, feierlich eingeweiht. Sie stellt in vielerlei Hinsicht Verbindungen her: räumlich, gestalterisch und interdisziplinär. Der Entwurf stammt vom Frankfurter Architekturbüro schneider+schumacher, das durch den Erweiterungsneubau des Frankfurter Städel Museums internationale Anerkennung erfuhr.

Die weiße Konstruktion der neuen Ölhafenbrücke stellt sich elegant geschwungen dar. Mit einer als Spirale ausgebildeten Auf- bzw. Abfahrt überbrückt sie die 70 m breite Raunheimer Hafenzufahrt. Seit 1965 stellt die skulpturale Brücke damit erstmals die **Verbindung des traditionellen Fuß- und Radwegenetzes** Mainz - Frankfurt - Aschaffenburg auf der südlichen Mainseite wieder her.

„Ein Band, das wie ein geschwungener Pinselstrich beide Seiten des Raunheimer Ölhafens verbindet“, war laut Prof. Michael Schumacher (Architekt und Inhaber des Büros) Leitgedanke des Gestaltungskonzepts. Aufgrund der Lagerung hochentzündlicher Stoffe im Tanklager, bestimmten zudem hohe Schutzanforderungen Entwurf und Planung. Ergebnis der **Verbindung von Gestaltungskonzept und Sicherheitsanforderungen** ist die elegant geschwungene, skulpturale Gestalt der Brücke: *„Aus der geforderten Schutzfunktion entsteht durch die besondere Gestaltung eine schwungvolle und dynamische Brücke die ein wichtiges und freudvolles Verbindungsstück für den Rad- und Wanderweg am Main entlang darstellt.“* (Prof. Michael Schumacher)

Die Auf- bzw. Abfahrt ist als Spirale (Durchmesser 14 m) aus weißem Beton ausgebildet. Die Spirale baut sich auf der dem Ölhafen zugewandten Seite zu einer weich geschwungenen, hohen Sicherheitswand auf und trägt somit den Schutzanforderungen Rechnung. Zur Mainseite hin gibt sich die Brücke hingegen offen und lässt den direkten Blick auf den Main zu. Nach einer kompletten Kreisbewegung geht die Spirale in eine ebenfalls weiße, grazil geschwungene Stahlkonstruktion über, die den Fluss überbrückt.

seite 2/3

Die Bücke fügt sich elegant in ihre Umgebung ein. Sowohl Farbe als auch Gestalt stellen diskret die **Verbindung zum Hafenumfeld** her: Der weiße Anstrich des Bauwerkes passt zur weißen Hülle der Tanks im Lagerhafen; das große Rondell nimmt von oben betrachtet die Form der Tankbehälter auf. Zudem wird durch die Verwendung eines homogenen Lackes das Wasser unter der Brücke reflektiert und die Brücke optisch am Ort verankert. Der Bodenbelag wird dem dunklen Asphalt, der auf die Brücke zuführt, nachempfunden. So bleibt der Weg beim Übergang auf die Brücke klar erkennbar und verstärkt durch den Hell-Dunkel-Kontrast deren Schwung.

Um die Stabilität der Konstruktion zu gewährleisten, war es notwendig, die Brückenfundamente bis zu 20 m tief in die Erde zu treiben. Die Architekten von schneider+schumacher erarbeiteten gemeinsam mit den Ingenieuren von Schüßler-Plan im **interdisziplinären Verbund** Konzept und Tragwerkskonstruktion der insgesamt 170 m langen Brücke. Es handelt sich um eine „integrale“ Brücke, d.h. ihre Überbauten (z.B. Fahrbahnplatte) sind fest mit den sich kreuzenden Stützen der Brücke verbunden. An den Brückenköpfen ist der Überbau in Widerlager aus Stahlbeton eingespannt. Durch die integrale Konstruktion können einerseits Biegemomente vermindert werden, andererseits lässt sich auf diese Weise eine größere Stützweite erreichen.

(Zeichen: 3.007/3.467)



Ölhafenbrücke Raunheim kurz vor Fertigstellung (02.05.2013) © Schüßler-Plan Ingenieurgesellschaft mbH

Technische Daten

Typologie:	Verkehrsbauwerk, Rad- und Fußgängerbrücke
Aufgabe:	Neubau einer Rad- und Fußgängerbrücke unter Beachtung besonders hoher Sicherheitsanforderungen
Standort:	Raunheim/Kelsterbach, Hessen
Bauherr:	Stadt Raunheim (Ansprechpartner: Herr Brune)
Architektur:	schneider+schumacher Planungsgesellschaft mbH
Projektarchitekt:	Michael Schumacher
PL Planung:	Karlo Filipovic
Mitarbeiter:	Christian Simons, Kyriakos Chatziparaskevas
Vergabeform:	Studie, zus. mit Schüssler Plan Ingenieurgesellschaft mbH
LPH (HOAI):	1–3, 5 teilweise
Planungszeitraum:	07/2009–12/2009
Realisierungszeitraum:	2012–05/2013

Fachplaner

Tragwerksplanung: Schüssler Plan Ingenieurgesellschaft mbH

**Über schneider+schumacher**

Das Büro schneider+schumacher wurde 1988 von Till Schneider und Michael Schumacher in Frankfurt a. M. gegründet. Die legendäre Info-Box auf Europas damals größter Baustelle in Berlin kurz nach der Wiedervereinigung machte das Büro weltweit bekannt. Seitdem sind weit über 100 Gebäude, städtebauliche Projekte und zahllose Produktentwicklungen entstanden.

Das Planungsspektrum reicht vom Wohnungsbau bis zum Industriebau, von einer Autobahnkirche bis zum Hochhaus, vom Museum bis zum Teilchenbeschleuniger. Neben preisgekrönten städtebaulichen und architektonischen Projekten wie etwa dem Westhafen in Frankfurt ist das jüngste prominente Beispiel die gleichzeitig spektakuläre und sensible Erweiterung des Städel Museums.

schneider+schumacher ist unter einem Dach in einzelnen Gesellschaften organisiert, die eng miteinander kooperieren: Architektur, Bau- und Projektmanagement, Design, Kinetik, Parametrik, Städtebau. Hauptsitz des Büros ist in Frankfurt am Main, mit weiteren Büros in Wien (Österreich) und in Tianjin (China).

Kontakt Public Relations:

Andrea Barthel

Tel.: (069) 256262 33

Mail: pr@schneider-schumacher.de

www.schneider-schumacher.de